

Hessische Landeskoordinierung LSBT* im Alter



aidshilfe | AHF

Elke Kreß
Norbert Dräger
Doris Gruber

 VIELFALT SCHÄTZEN
Antidiskriminierungsstelle
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration



www.lsbt-im-alter-hessen.de

Begriffsklärungen: Was meint LSBT*

- **Lesbe / lesbisch**

Eine lesbische Frau* ist gleichgeschlechtlich orientiert.
Sie liebt und begehrt also Frauen*.

- **Schwuler / schwul**

Ein schwuler Mann* ist gleichgeschlechtlich orientiert.
Er liebt und begehrt also Männer*.

- **Bisexualität/Bisexuelle**

Bisexuelle Menschen fühlen sich sexuell und/oder emotional zu Menschen zweier oder mehrerer Geschlechter hingezogen. Diese Anziehung kann sich gleichmäßig auf die Geschlechter verteilen oder unterschiedlich sein, sich für alle Geschlechter gleich anfühlen oder je nach Geschlecht besonders sein. (bi = doppelt, beide)

• **Transsexualität / transsexuell**

- Transsexuelle Menschen empfinden ihr biologisches Geschlecht als falsch und sich selbst als zugehörig zu einem anderen Geschlecht.
- Oft – aber nicht immer – ist es ihnen ein starkes Bedürfnis, ihren Körper mittels Hormonen, geschlechtsangleichenden Operationen und anderen Schritten zu verändern. Sie empfinden ihren Körper als nicht stimmig und erleben dies als leidvoll.
- Es definieren sich auch Personen als transsexuell, die keine, nur manche oder andere als dem medizinischen Standard entsprechende Körperveränderungen anstreben.
- Transsexualität ist keine sexuelle Orientierung: Transmänner und Transfrauen leben und lieben heterosexuell, lesbisch, schwul oder bisexuell.
- Das Sternchen (*) steht dafür, sämtliche Identitätsformen, Selbstbezeichnungen und Lebensweisen einzubeziehen.
- Nicht zu verwechseln mit Transvestismus / Transvestit

Wie wir uns verstehen

Wir verstehen uns als Unterstützung und Begleitung bei der Durchsetzung der Interessen von LSBT*-Menschen im Alter, indem wir:

- landesweit Netzwerke koordinieren zum Thema lesbische, schwule, bisexuelle und trans*Lebensweisen im Alter
- Senior*innenarbeit, Politik und Akteur*innen der LSBT*-Interessenvertretungen zusammenbringen
- ansprechbar sind zum Thema LSBT* und Alter – für Engagierte in der LSBT*-Community, für Verbände und Träger, für Verwaltung und Politik
- Konzeptentwicklungen unterstützen durch das Zusammenbringen der Akteur*innen und das Schaffen von Plattformen für den gemeinsamen Austausch

Was wollen wir

- Wir wollen, dass die Lebensbedingungen, Erfahrungen und Lebensweisen lesbischer, schwuler, bisexueller und trans* Menschen im Alter in die Senior*innenarbeit einfließen



- Wir wollen, dass die teilweise von vielfachen Diskriminierungserfahrungen geprägten Lebensläufe älterer und alter LSBT*-Personen von Politik und Verbänden wahrgenommen werden

Was wir möchten

- Wir möchten, dass die Bedürfnisse, Bedarfe und Interessen dieser Menschen langfristig eine politische Verankerung finden, indem sie Teil der Altenhilfeplanung und der Pflegekonzepte werden.



- Wir möchten den Fokus auf LSBT*-Menschen im Alter richten – gemeinsam mit der Zielgruppe der lesbischen, bisexuellen Frauen, schwulen Männer und Trans*personen, sowie mit Vertreter*innen der offenen Senior*innenarbeit und der Pflege, mit Verbänden und mit Politik.

Wie wir arbeiten

- Wir gehen in Kontakt mit Verantwortlichen in der Altenhilfe: Senior*innen- und Gleichstellungsbeauftragte
- Wir beziehen die Träger der Altenhilfe mit ein
- Wir knüpfen Kontakte zu den Akteur*innen der LSBT*-Initiativen

Dafür veranstalten wir

- Regionale Runde Tische zum Thema Älterwerden
- Fachtage zu einzelnen Aspekten

und beraten zur Umsetzung von Fortbildungen in der Altenhilfe bei interessierten Trägern und Verwaltungen

Hessische Landeskoordinierung

LSBT* im Alter

Ein Projekt von LIBS e.V. und AHF e.V.

ÜBER UNS / AKTUELLES / VERANSTALTUNGEN / LINKS / KONTAKT

—

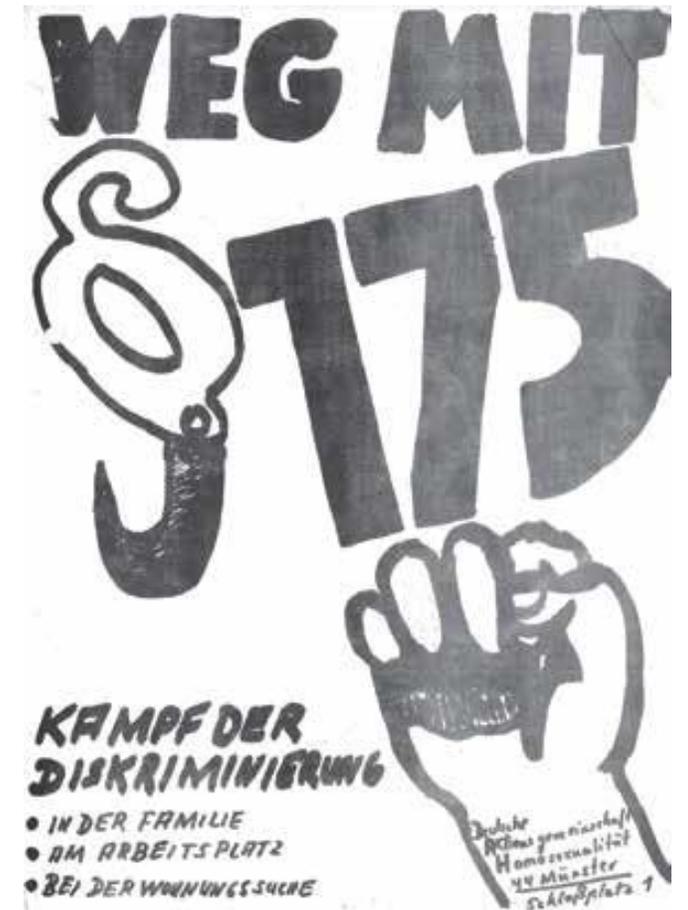
Leben im Alter ist bunt und vielfältig!



www.lsb-t-im-alter-hessen.de

Andere Lebenserfahrungen – LSBT* und Alter(n)

- Verfolgung und Diskriminierung ist bei älteren und hochaltrigen Homosexuellen oft lebensgeschichtlich eingeschrieben.
- Kriminalisierung und Pathologisierung: drohende Gefängnisstrafen bzw. Sorgerechtsentzug für die eigenen Kinder
- Emanzipationsbewegungen: Frauen- und Homosexuellenbewegung
- heute mehr Sichtbarkeiten sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
- Auch wenn 1994 die Kriminalisierung von Homosexualität aufgehoben wurde, so hört damit Ausgrenzung und Diskriminierung nicht auf.



Sorgerechtsentziehungen als gesetzliche Diskriminierung gegenüber lesbischen Frauen

Aus der Forschungsarbeit der Historikerin Kirsten Plötz wissen wir, dass ...

- ... es bis 1977 für Frauen, die Kinder aus einer heterosexuellen Beziehung hatten, keine Möglichkeit gab, bei einer Scheidung aufgrund ihrer lesbischen Identität das Sorgerecht für ihre Kinder zu erhalten.
- ... erst nach der Scheidungsrechtsreform 1977, bei der das bisherige Verschuldungsprinzip abgeschafft wurde, gab es die juristische Möglichkeit dazu.
- ... es trotzdem noch bundesweit bis 1984 gedauert hat, bis in NRW die erste Sorgerechtsentscheidung für eine lesbische Frau umgesetzt wurde.
- ... es erst Ende 1999 die Entscheidung des europäischen Gerichtshof gab, dass lesbische Mütter und schwule Väter bei Sorgerechtsentscheidungen nicht benachteiligt werden dürfen.

Die Folgen für das individuelle Leben

Es gibt ältere, alte und hochbetagte Menschen, die

- ihre Homosexualität nicht gelebt und ihre Gefühle immer versteckt haben
- trotz ihrer Homosexualität Ehen eingegangen und eigene Kinder haben
 - mit ihren Gefühlen in Tagträume flüchteten und für das eigene Geschlecht „schwärmerische Zuneigung“ empfanden
 - ihre Liebe zum gleichen Geschlecht annehmen zwar konnten, sie jedoch nur heimlich auslebten und ohne sie offensiv nach außen zu tragen
 - manchmal mit viel Mut und Selbstbehauptung einen Weg gefunden haben, relativ offen zu leben

Erweiterter Blick auf LSBT* und Alter(n)

- besondere Lebenslagen: manche sind kinderlos, einige haben Kinder aus früheren heterosexuellen Beziehungen; viele sind alleinlebend, meist wenig Bindung zur Herkunftsfamilie, dafür zu Wahlfamilien;
- Soziale Lage: Altersarmut, insbesondere für lesbische Frauen
- Gesundheitszustand: Minoritätenstress, chronische Erkrankungen, HIV
- bei trans*-Personen schlechtere soziale Lage und häufiger negative Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem
- Einrichtungen der Altenhilfe sind ausgerichtet auf Bedarfe und die Perspektiven von eindeutig als weiblich oder männlich erkennbaren Heterosexuellen
- Unbehagen gegenüber Regeldiensten der Altenhilfe und Ängste vor Zurückweisung und Ablehnung aufgrund des Andersseins

Altersarmut lesbischer Frauen

- Durchschnittsrente von Frauen ist wesentlich geringer als die von Männern
- Frauen sind die Verliererinnen des bestehenden Rentensystems

Lesben ab 65+

- haben seltener Anspruch auf Betriebsrente
 - haben seltener Anspruch auf Witwenrente
 - seltener Anspruch auf Ausgleichsrente durch evtl. frühere Ehen
-
- Allein wirtschaftende Frauen können von ihrer Rente alleine kaum leben
 - Unterschiedliche Lebensentwürfe finden kaum Berücksichtigung

Altenhilfe mit Blick auf die Lebensgeschichte

- Ältere LSBT*-Personen wollen „keine Extrawurst“, sondern „nur“ empathisch, individuell und kompetent versorgt werden – also wie alle anderen Senior*innen auch
- Wenn in der Altenhilfe Vorstellungen vermeintlicher Mehrheitsgesellschaften bestehen, dann werden andere Lebensweisen leicht übersehen.



- Willkommensein und ein diversity-sensibles Personal daher von grundlegender Bedeutung
- Reflexion des bisherigen Handelns und der bisherigen Praxis (u.a. von Strukturen, Leitbilder, Gremien, Dokumente und Betriebspolitiken)
- Verantwortung der Altenhilfe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

